

# Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

raubender, als sie das Studium eines vielfältigen Aktenmaterials erforderte und dieses Material teilweise erst noch requiriert werden mußte.

• Der Berichterstatte, der neben seiner Berufsstellung selten über Mußestunden verfügt, glaubte dennoch weder Zeit noch Mühe scheuen zu sollen, um ein Werkchen zu schaffen, das mit zuverlässigen Daten aller Art den Sektionen als ein willkommenes Nachschlagebuch dienen könnte.

Das schweizerische Rote Kreuz besteht zur Zeit aus zwanzig großen und kleinen, aber selbständig arbeitenden Vereinsgliedern. Bis da alles säuberlich und sicher klargestellt war und die erforderlichen Zahlenangaben und Namen zuverlässig beigebracht worden, gab es Schwierigkeiten und bedurfte es viel, viel mehr Zeit, als der Verfasser je zuvor geahnt hatte. Dank der mangelhaften Berichterstattung einiger Sektionen weist der Gesamtbericht auch jetzt noch einzelne Lücken auf. — Immerhin hat die Vorlage diesen Herbst ihren endgültigen Abschluß gefunden und wird in Bälde gedruckt den Interessenten zugehen können. Mit einer künftigen Berichtarbeit mag dann der y-Briefschreiber betraut werden.

Hochachtungsvoll!

Der Verfasser des Berichtes pro 1889—95:

**Wernli, Pfarrer.**

Dem Vernehmen nach wird sich die Centraldirektion bei Anlaß der nächsten Delegiertenversammlung über den Angriff des Herrn y noch besonders aussprechen, was im Interesse der Sache nur zu begrüßen ist.

Der Bazar zu Gunsten des bernischen Kantonalvereins hat einen höchst befriedigenden, würdigen Verlauf genommen. Die Räume des großen Museumsaales waren in ein großes Zeltlager mit Verkaufsbuden und Buffet umgewandelt. Ein besonderes Zelt diente als Verkaufsmagazin für Sanitätsartikel und in den Nebenräumen hatte man Gelegenheit, sich mit Magnesiumlicht photographieren zu lassen oder phonographische Musikstücke und Reden anzuhören. Der feierliche Eröffnungsakt wurde durch einen von Herrn Dr. J. W. Widmann verfaßten und von Fräulein Auer meisterhaft gesprochenen Prolog eröffnet. Derselbe lautet:

Des Roten Kreuzes Gruß euch allen! —  
Und unsern Dank dazu! — Ihr kamt.  
Das weckt die Hoffnung, daß euch wohlgefallen,  
Was ihr von unsres Wertes Sinn vernahmt.

Wenn auch mißfiel, daß, wo hundert Fahnen  
Als Zeichen nur des Völkerhasses wehn,  
Ein Banner sich erhebt mit heiligem Mahnen:  
Im Feinde doch den Menschen noch zu sehn!

Selbst die Natur, die, ach! auf Kampf und Wunden  
Abstellt das Dasein aller Kreatur,  
Ist gütig. Neben Dornen wird gefunden  
Manch heilsam Wundkraut auf begrünter Flur.

Und wir, mehr fühlend als die Pflanzenseelen,  
Mit weichen Menschenherzen in der Brust,  
Wir könnten beim Appell der Liebe fehlen?  
Wir, die der schweren Leiden vollbewußt?

Niemals! — Wir stehn zu unserm frommen Zeichen,  
Bis einst das hohe Wunder wird geschehn,  
Daß seine blut'ge Farbe wird erbleichen  
Und nur ein weißes Friedenskreuz bestehn.

Wir behalten uns vor, dem Bazar später einige Zeilen der Erinnerung zu widmen. Für heute teilen wir mit, daß sich der Reinertrag auf rund 15,000 Franken beläuft.

Die Sektion Winterthur des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz hat am 18. Oktober lezthin den fünften Kurs für freiwillige Krankenpflege eröffnet.

Die beteiligten 70 Frauen und Jungfrauen wurden für die praktischen Übungen in fünf Sektionen geteilt, während für die Theorie alle in eine einzige Abteilung zusammengezogen worden sind. — Den Unterricht haben in sehr verdankenswerter Weise fünf hiesige Ärzte übernommen. P.

## Schweizerischer Samariterbund.

### Vereinschronik.

Zur Vervollständigung unserer Notiz in Nr. 19 d. Bl. (Seite 168) betr. Vorstandsänderung der Sektion Saane-Senfe teilen wir mit, daß der neue Präsident, Herr Ferdinand Niederer, in Freiburg domiziliert ist.



Solothurn-Stadt, Schangnau (Bern), Enge-Zürich, Unterstraf-Zürich, Burgdorf (Bern), Laupen (Bern), Hessigkofen (Solothurn), Trub (Bern), Marzili-Dalmazi (Bern), Twanmigerz (Bern) und Mellingen (Aargau).

**Sektion Birmensdorf.** Infolge Wegzuges des um das Samariterwesen hochverdienten Präsidenten, Herrn D. Bindschedler, mußte der Vorstand neu bestellt werden. Es ist zu hoffen, daß Herr Bindschedler auch an seinem neuen Wohnorte (Uetikon a. See) für das Samariterwesen wirke und seine Ausbreitung fördere. — Der neue Vorstand wurde zusammengesetzt wie folgt: Präsident: Herr Friedr. Gut in Aesch, Birmensdorf, bish. Aktuar; Aktuar: Herr Heinr. Müller, Birmensdorf. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, in Birmensdorf, in Aesch und in Urdorf Samariterposten zu errichten.

Der Samariterverein **Schlieren** dehnt seine Thätigkeit auch auf das Gebiet der Krankenpflege aus. Letzten Winter wurde ein Kurs für Krankenpflege abgehalten. Im Anschluß hieran wird die Errichtung eines Krankenmobiliemagazins angestrebt und ist unsere Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen. Freiwillige Beiträge im Betrag von über 500 Fr. sind dem Verein zu diesem edlen Zwecke zur Verfügung gestellt worden. A. St.

Der Samariterverein **Zürich-Wipfingen** hielt am 24. November seine 6. Generalversammlung ab. An Stelle eines gedruckten Jahresberichts referierte der Präsident, Herr Oberholzer, über die Vereinsthätigkeit, indem er die hauptsächlichsten Begebenheiten citierte; besonders wurde der Wiederholungskurs erwähnt, der gemeinsam mit den Sektionen Oberstraf und Unterstraf abgehalten wurde, an welchem ca. 50 Teilnehmer unter Leitung der Herren Doktoren Eiseba und Naf das früher Gelernte wieder auffrischen konnten. Die mit den beiden erwähnten Sektionen an der Gewerbeausstellung in Zürich gemeinsam ausgestellten Verbandsobjekte wurden in einem gemeinsamen Schranke in einem öffentlichen Lokale in Unterstraf ausgestellt und bilden so eine stete Erinnerung an ein gemeinsames, friedliches Wirken und Schaffen dreier benachbarter Vereine, welche in manchen Beziehungen vereint Großes zu leisten imstande wären. Eine solche Bestrebung, auf unserem gemeinnützigen Boden weiter zu arbeiten, wäre die Schaffung eines Krankenmobiliemagazins für den Kreis Zürich IV, das vielen armen Familien eine Wohlthat wäre und den drei Samaritervereinen zur Ehre gereichen würde. Einsender dies hofft, daß diese Anregung Anklang finden werde. — Da der seit der Gründung des Vereins thätige Präsident, Herr E. Oberholzer, infolge allzu großer Arbeit (Mitglied des Centralvorstandes und Delegierter der Samaritervereinigungen von Zürich) definitiv erklärte, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können, so wurde Herr Vaterlaus, Sanitätsunteroffizier und früherer Vicepräsident des Vereins, zum Präsidenten gewählt und damit wieder eine tüchtige Kraft gewonnen.

Sonntag den 10. Nov. 1895 fand in **Schangnau** die Schlußprüfung des dortigen ersten Samariterkurses statt. Die Durchführung dieses Kurses ist der Initiative des Samaritervereins **Trubschachen** zu verdanken, dessen Mitglieder bei den Schangnauern das Interesse für das Samariterwesen zu wecken wußten und sich auch bereit erklärten, die Durchführung des Kurses durch Abgabe von Lehrpersonal zu unterstützen. So kam denn der Kurs glücklich zu Stande. Als Kursleiter wirkte Herr Dr. F. Studer in Escholzmatt, dem als praktische Hilfslehrer die Herren Bertsch und Baumgartner, beides Mitglieder der Sektion Trubschachen, welche s. Z. den Hilfslehrerkurs Bern mit bestem Erfolge absolviert hatten, zur Seite stunden. Es war für diese drei Herren, welche ins weltabgelegene Schangnau einen Fußmarsch von reichlich zwei Stunden zurückzulegen hatten, wahrlich eine Aufopferung, allen Launen der Witterung Trotz zu bieten und den Kurs unentwegt zu Ende zu bringen.

Dieser Aufopferung der Kursleitung entsprach denn auch der Verlauf des Kurses, sowie das Resultat der Schlußprüfung, welche im Saale des Gasthofs zum Löwen stattfand. Die Frequenz des Kurses war eine sehr erfreuliche gewesen, es wurde ein Durchschnitt von 92 Prozent Anwesenheit verzeichnet und von 25 Kursteilnehmern, welche den Kurs inklusive Prüfung bis zu Ende bestanden, haben 23 nie gefehlt, darunter Herr Lehrer Zurflüh in der Oberer<sup>2</sup> bei Röttenbach, welcher zu jeder Übung einen zweistündigen Weg zurückzulegen hatte. Die Schlußprüfung selbst wurde in gewohnter Weise an der Hand von Diagnosetäfelchen durchgeführt und ergab die erfreuliche Thatsache, daß sämtliche Examinanden über ein mehr als hinreichendes Maß theoretischen Wissens und praktischer Fertigkeit verfügten, so daß die neuausgebildeten Samariter (15 Frauen und 10 Männer) als neue Mitglieder des schweiz. Samariterbundes willkommen heißen werden durften. Ein Verein ist bereits konstituiert,

mit Herrn Lehrer Marti als Präsident, und der Anschluß an den schweiz. Samariterbund dürfte in Kürze erfolgen. — Dem offiziellen Teile der Schlußprüfung, welcher auch eine sehr zahlreiche Delegation des Samaritervereins Trubschachen beiwohnte, folgte ein animierter zweiter Akt, in welchem der Dank an die Initianten, Leiter und Teilnehmer des Kurfes ausgesprochen und letztere ermahnt wurden, ihre neuen Pflichten so aufzufassen und durchzuführen, daß daraus für das einsame Schangnau ein Segen erwächst. Ferner wurde von mehreren Rednern die Freude darüber ausgesprochen, daß es möglich gewesen sei, „z’hingerist hinger im Schangnau hinger“ ein so schönes humanes Werk ins Leben zu rufen. — Kurz nach 6 Uhr mußte der als Experte anwesende Redaktor dieses Blattes aufbrechen, um in Gesellschaft des Taufpaten (Samariterverein Trubschachen) die Heimfahrt anzutreten. Wie sehr im Emmenthal das Samariterwesen Boden gefaßt hat, mag daraus erhellen, daß am Tage der Schangnauer Schlußprüfung in Trub ein neuer Kurs eröffnet wurde unter Leitung der Sanguanauer Ärzte Schärer und Schenk. In Zollikbrück endlich soll auf nächstes Frühjahr ein Kurs in Betrieb gesetzt werden.

## Kleine Zeitung.

### Vom Bazar des Roten Kreuzes in St. Gallen (24.—27. Oktober 1895).

#### III. Die Ausstellung.

Trat man aus dem Museumsjaale heraus auf den Marktplatz, so war dort die große Mastfahne der St. Galler Ambulance 31 aufgehißt und wies auf die Ausstellung hin, welche im geräumigen Hofe der gegenüberliegenden Liegenschaft von Herrn Apotheker Hausmann ihren Platz gefunden hatte. Es war vor allen Dingen die von unserm Verein neu angeschaffte Lazaretbaracke, zu deren Kostendeckung eben der Bazar mithelfen sollte; ferner zwei Blessiertenwagen, zwei Ambulancefourgons und eine Feldküche.

Gerade der Umstand, daß verhältnismäßig wenig Leute einen Einblick haben in die Einrichtungen unserer Sanität und daß hier ein lebhaftes Bild des Zusammenwirkens zwischen Kriegssanität und freiwilliger Hilfsthätigkeit des Roten Kreuzes geboten wurde, wie es in dieser Zusammenstellung wohl selten vorkommen dürfte, hatte fortwährend zahlreiche Besucher angezogen und die Ausstellung wurde nie leer. Am Sonntag, wo der Besuch gratis war, herrschte ein so gewaltiger Andrang, daß Polizeimannschaft aufgeboten werden mußte, um nur einigermaßen Ordnung halten zu können. Unser Präsident, Herr Major Dr. Nepf, hatte die Aufstellung und das ganze Arrangement der Baracke, sowie der Fuhrwerke geleitet. Herr Mäder, Sanitätsfeldweibel und Präsident des hiesigen Militärsanitätsvereins, war von früh bis spät unermüdet thätig in der Erklärung der Baracke und der Fuhrwerke; Mitglieder des Sanitätsvereins, an Mühe und Binde kenntlich, hatten in verdankenswerter Weise ebenfalls den Aufsichtsdienst hiebei übernommen.

In der Baracke waren es namentlich die von Herrn Mechaniker Scheitlin in hier angefertigten eisernen Bettstellen, welche allseitig lebhaftes Interesse hervorriefen; in zwei Minuten ist die ganze Bettstatt in eine einzige Fläche zusammengelegt und zum bequemen Transporte bereit. Daß die ganze Baracke in wenigen Stunden in neun Kisten und wenigen Ballen transportfähig verpackt werden kann, wurde mit gerechtem Erstaunen vernommen; ebenso fanden die Kopfharmatrazen und die ganze Betteinrichtung ihre Würdigung; ferner die gleichfalls von Herrn Scheitlin angefertigten und in eine einzige Fläche zusammenklappbaren eisernen Waschtische, von denen sechs (für je zwei Betten einer) ihre Aufstellung gefunden hatten. Die Gefäße, Trinkgeschirre zc. sind alle aus Email angefertigt, unzerbrechlich, billig und leicht zu desinfizieren. Krankentische, Instrumente, Verbandstoffe, Irrigator mit Stativ, Waschtische für die Ärzte, alles geliefert von Herrn Apotheker Hausmann, ergänzten die innere Einrichtung bis in das kleinste Detail.

Die Herrichtung der Blessiertenwagen zum Transport für leicht und schwer Verwundete zum Liegen und Sitzen demonstrierte Herr Mäder mit seinen Leuten in bester Weise. Von den beiden Ambulancefourgons war der eine seiner verschiedenen Kisten entleert und hatte deren Inhalt, auf Gestellen unter einer großen wasserdichten Zeltdecke ausgebreitet, seine Aufstellung gefunden. Apotheken, Verbandzeugkisten, Instrumentenkisten, die Kisten mit Spitalgeräten, die Verbandreserve, die Wollbecken, kurz alles war sachgemäß eingepackt und wurde jeden Abend ebenso wieder versorgt. Das größte Interesse und die aufrichtigste Be-